

uns als etwas Gutes erweist. So können wir nie umkommen vor Angst; denn wenn uns auch ein Unglück so schwer trifft, daß wir keine Hilfe und keinen Ausweg mehr absehen, so weiß doch der liebe Gott einen und kann auf einmal etwas Gutes aus einer Sache machen, die uns ganz unheilvoll und niederdrückend erschien. Verstehst du das, Dora, und willst du auch daran denken, wenn du solches erleben wirst? Denn jeder hat schwere Tage zu erfahren; dir werden sie auch kommen, liebes Kind."

"Ja, ja, jetzt versteh' ich's schon; ich will auch gewiß daran denken, Papa", versicherte Dora; "ich will auch viel lieber sicher sein, als so große Angst haben."

"Wir müssen aber noch etwas nicht vergessen", fuhr nach einer Weile der Vater wieder fort, "daß wir auch an den lieben Gott denken, nicht nur, wenn uns etwas Besonderes begegnet, sondern auch bei allem, was wir thun und Ihn dabei fragen: 'Ist Dir's so recht?'. So kommen wir dann zu der rechten Sicherheit und sind gleich beim lieben Gott, wenn ein Unheil kommt und wir Ihn so nötig haben. Wenn wir aber sonst nie an Ihn denken, und das Unglück naht, dann finden wir fast den Weg nicht mehr zu Ihm, da wird die Angst in uns am allergrößten."

"O, ich will gewiß nicht den Weg verlieren", sagte